

aufser einigen Verletzungen durch Glassplitter anderer Personen haben nicht zu verzeichnen. Durch den Unfall entstand eine größere Verkehrsstockung und eine riesige Menschenansammlung. Es gelang bald, die ineinandergefahrenen und beschädigten Wagen abzutransportieren. Das alarmierte Ueberfallkommando des Polizeipräsidiums und die Feuerwehr waren rasch zur Stelle, letztere trat aber nicht mehr in Tätigkeit.

Zwickau, 24. April. Töblicher Unfall. Der 71jährige Gasthofs- und Mühlenbesitzer Paul Reiffig in Neudorf stürzte von der Brücke am Eisenbahnübergange infolge der Dunkelheit ab und verletzte sich dabei tödlich.

Zwickau, 24. April. Ein tödlicher Autounfall ereignete sich hier vorgestern abend an der Ecke Glauchauer und Eisfasser Straße. Mitten auf der Straße bemerkte der Führer eines Kraftwagens plötzlich zwei Mädchen, und wollte deshalb weiter links ausweichen. Plötzlich ließ das eine Mädchen, die sechzehnjährige Fabrikarbeiterin Anna Maria Hagemel, zurück, wurde vom Koffiziel des Autos erfasst, eine Strecke mitgeschleift und dann von dem auf das Trottoir geratenen Auto an eine Hauswand gedrückt und schwer verletzt. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Plauen, 24. April. Beim Spielen auf dem eiserlichen Hofe stürzte der vierjährige Sohn des Barbiers Seifert in eine auf dem Hofe stehende halbgelüllte Heringstonne und ertrank.

### Neues aus aller Welt.

Das dunkle Treiben eines Scherenschleifers. Aus Berlin wird gemeldet: Ein junges Mädchen, das eine Stelle suchte, wurde kürzlich in einem Vermittlungsbüro auf einen 52 Jahre alten Scherenschleifer Albinus Landerstl aufmerksam gemacht. Das Mädchen ging gleich mit ihm nach seiner Wohnung in der Amienstraße 42. Es ist das ein älteres, aber sauberes Haus an der Ecke der alten Schönhauser Straße. Man stieg die weißgeschuerten Stufen empor; Landerstl schloß die schwere, durch zwei Vorlegeschlüssel gesicherte Tür zu seiner Bodenwohnung auf und ließ das Mädchen vor sich eintreten. Gleich hinter sich schloß er die Tür ab und ergriff sofort einen Strick, um seine Begleiterin zu fesseln. Sie aber stieß den Angreifer zur Seite, schloß rasch die Tür auf, entfloß und meldete der Kriminalpolizei, was ihr begegnet war. Ein Kriminalkommissar und seine Beamten beobachteten darauf das Haus und stellten am Sonntag früh dem Scherenschleifer einen Besuch ab. Sie waren erstaunt, in dem sonst so sauberen Hause Landerstls Wohnung, zwei Bodenkammern, völlig verwahrloht und verschmutzt, anzutreffen. An der Decke hingen Fleischstücke, andere lagen in Tonnen. Der erste Eindruck war, daß man in eine Mörderhöhle geraten sei. Die Beamten fanden mehrere größere und kleinere Schlächterbeile und Schlächtermesser, einige Duzend Männer- und Frauentiesel, abgetragene Frauen- und Männerkleidung, Lumpen verschiedener Art, im Herd Asche von verbrannten Stiefeln und in den Kammern viele Ausweispapiere, Briefe und Photographien von Frauen und Mädchen. Landerstl, der vorläufig festgenommen wurde, erklärte, daß er die Beile und Messer zum Schleifen erhalten und die Stiefel und Kleidungsstücke gekauft habe. Aus den Schriftstücken und Photographien wurde festgestellt, daß Landerstl im Laufe der Zeit etwa 25 Frauen und Mädchen in seiner Behausung hatte, die ihm die Wirtschaft führten, zeitweilig zwei zugleich. Wiederholt hat er auch junge Männer in seiner Wohnung gehabt. Nach den bisherigen Feststellungen ist Landerstl kein Mörder, wohl

aber augenscheinlich ein Entarteter. Zwölf der aus den Papieren und Photographien festgestellten Frauen und Mädchen sind ermittelt worden. Die anderen werden noch zur völligen Aufklärung des Treibens des Landerstl gesucht. Landerstl ist verheiratet. Seine Frau und Kinder wohnen ober von ihm getrennt. Er hauste in den beiden Dachkammern seit 6 1/2 Jahren. In der Nachbarschaft hatte man ihn im Verdacht, daß er überall Hunde und Katzen wegling, um sie zu schlachten. Das Fleisch, das an der Decke hing und in den Tonnen lag, wurde von dem Sachverständigen des Polizeipräsidiums zweifelsfrei als Tierfleisch festgestellt. Den Tag über hörte man von dem Scherenschleifer wenig. Um so lauter ging es abends und bis in die Nacht hinein in den Dachkammern zu.

Eine Räuberbande nach drei Jahren festgenommen. Der Berliner Kriminalpolizei ist es jetzt gelungen, den am 28. Februar 1921 verübten Raubüberfall auf einen Autobus des Kraftverkehrs Marten in der Nähe von Strausberg aufzuklären. Damals wurde in später Abendstunde der Autobus auf der Chaussee von vier maskierten und schwer bewaffneten Räubern angehalten. Die Fahrgäste wurden gezwungen, ihre Wertgegenstände herauszugeben. Bis vor einigen Tagen war alles nachforschend nach den Banditen erfolglos. Da entdeckte ein Kriminalbeamter des Raubbezirks eine Tafel, die ein Fremder an einen anderen verkaufen wollte. Es handelte sich um eine altmodische Ledertasche, die, wie sich der Beamte genau erinnern konnte, damals bei dem Raubüberfall gestohlen worden war. Der Mann, der die Tasche verkauft hatte, wurde verfolgt, und so kam die Kriminalpolizei auf die Spur eines Banditen. Der Festgenommene legte ein Geständnis ab und nannte auch seine drei Mittäter, so daß auch diese verhaftet werden konnten. Es sind zwei Brüder Hermann und ein Händler namens Ruhig, alles Männer im Alter von 35 bis 37 Jahren.

Eine Doppelhinführung. Gestern Donnerstag früh 6 Uhr fand im Geroger Gefängnis die Hinrichtung der wegen Erdrosselung ihrer zehnjährigen Tochter zum Tode verurteilten Frau Schellhardt aus Gera und des wegen Ermordung seines Schwiegervaters zum Tode verurteilten Zimmermanns Seifert aus Auma statt. Die letzte Hinführung in Gera war 1908 erfolgt.

Norddeutschlands höchst gelegenes Wahllokal. Erstmals wird anlässlich der Reichspräsidentenwahl am 8. April auch auf dem Vater Broden ein Wahllokal zu finden sein. Es sind dazu einige Räume im Brodenhotel bestimmt worden. Die zahlreichen Angestellten des einsamen Berghotels haben es nun nicht mehr nötig, stundenlang bis zu ihrem Wahllokal, das bislang im Luftkurort Schierke eingerichtet war, zu wandern. Auch zahlreiche Frühlingswanderer, die den Brodenberg als Ziel ihres Harzausfluges bestimmt haben, können auf Grund ihres Wahlrechtes in Norddeutschlands höchstgelegenen Wahllokal ihren staatsbürgerlichen Pflichten nachkommen und sich als „höchstgestellte“ deutsche Wahlberechtigte fühlen!

Eine Stadt, die ihren Geburtstag feiert. Städtejubiläen sind ja auch bei uns nichts Seltenes. Daß aber eine Stadt jährt, jährt aus ihren Geburtstag ganz nach Art der Menschen feiert, dürfte bei uns doch nicht üblich sein. Rom aber begeht schon seit Jahrhunderten Jahr für Jahr seinen Geburtstag und zwar am 21. April. Stets finden an diesem Tage besondere Feierlichkeiten statt. In diesem Jahre wurde der Tag anlässlich des „Heiligen Jahres“ mit besonderer Feierlichkeit begangen. In Anwesenheit der römischen Behörden wurde eine neue Promenade, die „Passgiata Archeologica“ neu eröffnet, deren Eigenart darin besteht,

### Altersgrenzen in der Tierwelt.

Von Professor Dr. Max Wolff-Eberswalde.  
Das höchste Alter, das ein Mensch erreicht hat, beträgt über anderthalb Jahrhunderte. Dieser einzigartige, befreiend beglaubigte Fall ist der der Französin Marie Perle, die 1838 im Alter von 158 Jahren starb. Merkwürdigerweise erreichen die besser situierten Stände ein höheres Durchschnittsalter, als die niederen Stände, aber bei diesen finden wir mehr Hundertjährige, als bei jenen. Recht selten werden „berühmte Männer“ hundert und mehr Jahre alt. Papp Gregor IX. und Tizian wurden fast hundert Jahre alt, Hippokrat es soll einhundertundvier Jahre alt geworden sein.  
Damit kommen wir allerdings schon zu den unsicheren Fällen. Der ausgezeichnete Heidelberger Physiologe August Ritter hat gezeigt, daß recht häufig — aus Uebertreibungs-sucht, um Aufsehen oder Mittel zu erregen und Unterstützung zu erlangen — Hundertjährigkeit vorgegeschwindelt wird. Von 27 gemeldeten Hundertjährigen einer bayerischen Zählung waren 15 noch nicht 90 Jahre alt! Immerhin erreichten in Deutschland vor dem Kriege jährlich durchschnittlich 9 Männer und 21 Frauen ein Alter von 100 Jahren. Von 1901 bis 1913 sind etwa 20 Männer und 80 Frauen in Deutschland über 106 Jahre alt geworden.

Annähernd ähnliche Zahlen kennen wir von Menschenaffen nicht. Das Alter eines Orang ist auf 60 Jahre geschätzt worden. Dagegen wird den Riesenvalen ziemlich übereinstimmend ein Alter von mehreren 100 Jahren zugesprochen. Elefanten werden auch in der Freiheit kaum viel über 150 Jahre leben.

Dagegen sollen Esel das für Einhufer sehr bedeutende Alter von 100 Jahren nicht so selten erreichen. Weit hinter diesen Zahlen bleiben die Paarhufer zurück (Rein, Steinbock, Edelhirsch können 30 Jahre alt werden). Seltener sollen Dromedare 50 Jahre gelebt haben.

Hund, Hauskatze und Biene bringen es auf 30 bis 40 Jahre. Bären sogar auf 50. Von den Nagern nimmt es nur der Biber mit dem Bären an Langlebigkeit auf. Eichhörnchen und Stachelschwein überragen mit einer etwa zwölfs-jährigen und zwanzigjährigen Lebensdauer alle übrigen Vertreter ihrer Sippe recht bedeutend.

Vergleichsweise werden Vögel sehr alt. Man kann das deshalb überraschend finden, weil die Vogelwelt kaum solche Riesen, wie z. B. die Wale und Elefanten, erzeugt und weil der Stoffwechsel im Vogelkörper im allgemeinen sehr lebhaft ist, was zur Folgerung verführt, der Organismus müsse sich schneller abnutzen. Daß Falten, Enten, Raben, Schwäne, Gänse, Eiderenten über 100 Jahre alt werden, ist unzweifelhaft, einige, z. B. Seiler, Papageien und Schwäne sollen es sogar auf über 150 Jahre gebracht haben. Das langlebteste Tier, das wir kennen, ist die berühmte, von W. Rothschild dem Londoner Zoologischen Garten geschenkte Riesenschildkröte. Als das Tier im Jahre 1757 auf einer Insel des Chagos-Archipels erbeutet wurde, war es

schon „uralt“. 300 Jahre dürfen wir diesem panzerbewehrten Methusalem mindestens zutrauen. Dagegen werden Amphibien nicht besonders alt, Kröten beispielsweise kaum nennenswert über 40 Jahre, während manche Fische anscheinend ganz außerordentlich langlebig sein können. — Hechte sollen über 250, Karpfen 150 Jahre alt geworden sein. Von den riesenhaften Haien, Rochen und Schollen vermuten wir noch bedeutendere Lebensdauer, ohne sie aber bis jetzt nachweisen zu können. Unsere Oxfeschollen dürften ein Alter von 50 Jahren gelegentlich erreichen. Bei den Wirbellosen begegnen wir sehr bedeutender Lebensdauer bei den Muscheln. Gewisse Riesenschnecken, Flußperlmuscheln können, wie die Untersuchung gezeichnete Stübe gelehrt hat, ein Alter von 100, ja vielleicht sogar 150 Jahren erreichen. Die übrigen Wirbellosen weisen erheblich geringere Lebensdauer auf, wenn es auch manchen Leber übertrafen wird, daß Ameisenweibchen 15 Jahre, manche Käfer (Bockkäfer) 45 Jahre, unter Einrechnung des Larven- und Puppenlebens, alt werden.

Somit zeichnen sich nur noch einige Nesseltiere, und zwar gewisse „Georolen“, durch Langlebigkeit aus. Eine solche ist 1887 in einem Aquarium des Botanischen Gartens in Edinburgh siebenundzwanzigjährig gestorben!

Vergleichen mit dem Alter, das einzelne Baumarten erreichen, sind die langlebtesten Tiere recht vergängliche Geschöpfe. Wenn auch die meisten „uralten“, tausendjährigen Bäume stark überschätzt worden sind, so kennen wir 2000jährige Edelkastanien, 3000jährige Eiben, 5000jährige Mammutbäume, einen 6000jährigen Drachbaum und die berühmte Wasserzypresse von Dapoca, deren Alter auf bedeutend mehr als 6000 Jahre geschätzt wird.

„Es liegt eine Krone im grünen Rhein“. Zum 100. Geburtstag des Dichters eine Feier geplant! Der Dichter dieses Liedes, Heinrich Joseph Dippel ist ein Duisburger und wurde am 12. August 1825 geboren. In der Frankfurter Straße steht sein Geburtshaus, bekannt unter dem Namen „Zum Haferkastan“. Für die hundertste Wiederkehr des Geburtstages wird eine Feier vorbereitet. Das Geburtshaus, dem der Abbruch droht, soll erhalten und mit einer Gedenktafel geschmückt werden.

Wieviel Wasser braucht Berlin? Groß-Berlin braucht jährlich etwa 150 Millionen Kubikmeter Wasser. Wenn all dies Wasser zu einem See zusammenflöße, so würde der See eine Ausdehnung von 1500 Hekt. und eine Tiefe von 10 Metern haben. Täglich werden in Berlin auf den Kopf der Bevölkerung fast 100 Liter Wasser verbraucht. Natürlich ist es nicht einfach, diese Wassermengen herbeizuführen, und wenn nicht der Untergrund in Berlin Umgebung wasserhaltig wäre, würde Berlin vermutlich ebenso wie manche andere Großstadt in schwerer Sorge wegen der Herbeiführung ihres Wasser sein. Oberflächengewässer wird in Berlin nur sehr wenig verbraucht; der einzige Rüggelee liefert etwa 5 Millionen Kubikmeter jährlich.

daß sie möglichst naturgetreu eine Straße des antiken Roms wiedergeben soll. Auch sonst sind in Rom Wiederherstellungen mehrerer berühmter antiker Sehenswürdigkeiten geplant; die Wiederherstellung hat sich jedoch so sehr verzögert, daß eine Eröffnung dieser Sehenswürdigkeiten (zum Beispiel des Forums des Augustus, der Kapitolinischen Museen) zum 21. April nicht in Frage kam.

Der Ehescheidungsring. Pariser Juweliere, wahrscheinlich von der Konjunktur verlockt, haben einen Ehescheidungsring herausgebracht, der in einer Nachbildung eines in der Mitte gebrochenen Cupido-Pfeiles besteht, der für geschleierte Eheleute bestimmt ist, die ihn nach einer entsprechenden Zeremonie anziehen sollen.

Schäfer ist als Held eines Dramas. Am 27. d. Ms. gelangte am Schweriner Landestheater der dreitägige Schwan „Ladler Knaak“ von Sophie Moerk und Elisabeth Albrecht zur Uraufführung, ein Werk, in dem die ehemals berühmte Gestalt des Schäfers Al wieder zum Leben erweckt ist, wenn auch unter anderem Namen, als Ladler Knaak. Dieser, sowie die Personen seines ländlichen Milieus bedienen sich im Gegensatz zu den ihn konsultierenden Stadtern der plattdeutschen Sprache, so daß man in dieser Uraufführung im wesentlichen ein Erzeugnis der niederdeutschen Literatur erblicken kann.

Schnelle Justiz im alten Rußland. Eine Dame der Petersburger Gesellschaft konnte ihr neugeborenes Söhnchen nicht nähren und vertraute es daher einer Amme an. Aber die Amme war Magd bei einem Herrn, der es entschieden ablehnte, daß die von ihm abhängige Bäuerin sich mit der Stillung eines Fremdlinges befasse, und die Rückgabe des Säuglings befahl. Daraus entwickelte sich ein Prozeß. Eines Tages sollte der Zar Nikolaus II. auf einem Exerzierplatz ein Regiment besichtigen. Der Oberst hatte kaum das Kommando übernommen, als ein Gerichtsdiener ihn zu sprechen wünschte und ihm ein Mädchen überreichte, das er mit Bekommenheit öffnete. Es enthielt die Abschrift eines eben erst ergangenen Gerichtsurteils, durch das dem Herrn soudho befohlen wurde, zu gestatten, daß seine Magd fortführe, den Säugling soufso zu stillen. Dieser Säugling war aber gerade der Oberst, der eben im Begriff stand, dem Zaren sein Regiment vorzuführen.

Der Druckknopf 40 Jahre alt. Im Jahre 1885, und zwar im Monat April, erschienen die ersten Druckknöpfe auf dem Markt. Ein Forzheimer, Heribert Bauer, war sein Erfinder. Das Patent datiert vom 5. März. Seltener einmal hat eine Erfindung einen so raschen, unbestimmten Siegeslauf über die ganze Welt angetreten wie dieser uns heute so unentbehrlich dünkende Druckknopf. Und selten auch hat ein so unscheinbarer Artikel einen so großen Einfluß auf Mode und Kleidung ausgeübt. Denn viele Eigentümlichkeiten der Frauenkleidung, die heute gang und gäbe sind, sind durch die Erfindung des Druckknopfes ermöglicht worden.

Zahlen vom Film. Die Weltproduktion an Kinofilmen beträgt jährlich 500 Millionen Meter. Die Filmstreifen eines Jahres würden also zwölfmal um den Äquator herumreichen. Ihr Wert beträgt 120 Millionen Mark! Die Filmindustrie ist diejenige Industrie, die das meiste Silber verbraucht. 2000 Zentner Silber werden von ihr jährlich für die Filme verwendet.

### Aus dem Turnleben.

Gauvorturnerfunde in Sebnitz. Am Sonntag fand in der Sebnitzer Turnhalle die Frühjahrsvorturnerfunde des 4. Reichner-Hochland-Gaues (D. T.) statt. Der Vorturnerfunde ging am Sonabend nachmittags ein Gerätewett-kampf, bestehend in Red, Barren, Pferd und Freitabung, voraus. Die Beteiligung an dem Wettturnen war mäßig, doch wurde trotzdem reiche turnerische Arbeit geleistet und bald entwickelte sich ein äußerst flotter Betrieb und echtes Turnerleben. Dem Wettturnen schloß sich eine Gelleilige an, in der durch Gauvorturnerwart Selmann Langhufersdorf die Siegerverleihung vorgenommen wurde. Mit dem schlichten Ehrenkranz wurden ausgezeichnet: a) Altersstufe: 1. Henschel-Sebnitz, To. (194 Punkte), 2. Albers-Sebnitz, To. (175), 3. Heldner-Sebnitz, To. (159); 4. Wolf-Sebnitz, Tdd. (134); b) Oberstufe: 1. Raaz-Sebnitz (173), 2. Reitsch-Sebnitz (169), 3. Hajet-Schöndau (167), 4. M. Rieger-Bischofsberda (152); c) Unterstufe: 1. Wäinche-Sebnitz (169), 2. Ruhm-Sebnitz (161), 3. Röhle-Schmölln und Fillingner-Demitz (157), 4. Post-Schöln und Pöllme-Hinterhermsdorf (151), 5. Ewald-Helmendorf und Seifert-Hertigswalde (150), 6. Körner-Schmiedefeld (148), 7. Grundmann-Sebnitz, Tdd. und Schlenkrich-Schmölln (146), 8. Röntsch-Breititz (145), 9. Henke-Hertigswalde (142), 10. Gottlieb-Schmiedefeld (140), 11. Richter-Breititz (138). — Am Sonntag vormittags 10 Uhr nahm die Gauvorturnerfunde unter Leitung von Gauvorturnerwart Selmann ihren Anfang, wozu sich 60 Teilnehmer eingefunden hatten. Die Turnordnung war reichhaltig und enthielt wertvolle und vielseitige Uebungsstoffe. Neben allgemeinen Schüßungen fand ein Ringturnen, in dem Uebungen an den einzelnen Geräten ausgeführt wurden, Körtturnen, Trockenschwimmübungen mit Vorführung der verschiedenen Rettungsmethoden usw. statt. Auch hier herrschte flottes, frisch-fröhliches Leben und es konnte man äußerst schmerige Uebungen in vollendeter Form und exakter Ausführung beobachten. Im Anschluß an den turnerischen Teil wurde im Schützenhaus die übliche Verlammlung abgehalten. Eingangs derselben besprach man ausführlich das stattgefundene Turnen, wobei die Leiter der einzelnen Abteilungen ihre Befriedigung über die geleisteten Leistungen zum Ausdruck brachten. Weiter nahm man zur Kenntnis, daß Gauvorturnerwart Röllsch-Königstein infolge Verletzung und Gauvorturnerwart Schöne-Sebnitz wegen Krankheit ihre Ämter niedergelegt haben. Die Neubekleidung dieser Ämter soll zur Herbstvorturnerfunde vorgenommen werden. Ferner gab Gauvorturnerwart Selmann eingehende Erläuterungen über den diesjährigen Hermannslauf und empfahl, vorher Probelaufe durchzuführen. Für den Turnwartsehrgang in Zschopau wurde vom 4. M.-S.-G. Turnwart Röhler-Pulsitz abgeordnet. Zu den am 3. bis 6. Juni in Leipzig stattfindenden Vorturnerfunden und Vorträgen über neuzeitliche Entwicklung des Frauenturnens soll Gauvorturnerwart Reichner-Vorturnerfunde entsandt werden. Gewünscht wird, daß an dieser Veranstaltung auch die Frauenturnerwart der Gauvorteilung teilnehmen. Schließlich wurde nochmals auf den Schwandertag (Himmelfahrt), der Hinterhermsdorf zum Ziele hat, hingewiesen.